

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 16.

Marienberg, Dienstag, den 24. Februar.

1914.

Amtliches.

J. Nr. 2. 167.

Marienberg, den 17. Februar 1914.

Der J. Zt. durch kreistierärztlichen Befund in dem Gehöfte des Ludwig Adolf Müller zu Berod festgestellte Milzbrand ist erloschen. Stallsperrung ist aufgehoben.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. 2. 326.

Marienberg, den 19. Februar 1914.

Die J. Zt. durch kreistierärztlichen Befund in dem Gehöfte des Karl Zimmermann zu Gehlert festgestellte Rottlauffeuche ist erloschen. Stallsperrung ist aufgehoben.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. 2. 259.

Marienberg, den 17. Februar 1914.

Die J. Zt. durch kreistierärztlichen Befund in dem Gehöfte der Witwe Ferdinand Weber zu Nölsberg festgestellte Schweineeuche ist erloschen. Stallsperrung ist aufgehoben.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. 2. 383.

Marienberg, den 17. Februar 1914.

Durch kreistierärztlichen Befund ist unter dem Rindviehbestande der Gemeinde Neunkhausen Scheidenkatarrh festgestellt worden.

Die Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden wollen dies in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. 2. 342.

Marienberg, den 17. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Gemeinde Mischenbach ist der Scheidenkatarrh amtlich festgestellt worden.

Die Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden wollen dies in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. K. A. 730.

Marienberg, den 21. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Rechner der Gemeinde Giesenhausen wiederernannte Heinrich Hermann Schüchen von da ist

von mir auf eine weitere sechsjährige Zeitdauer bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. K. A. 1022.

Marienberg, den 19. Februar 1914.

Am 2. März d. Js. vormittags 9 Uhr beginnt in Geisenheim a. Rh. an der Landesobst- und Weinbauschule ein Obstbaumwärterkursus.

Diejenigen Personen, welche an dem Kursus teilnehmen wollen, wollen sich rechtzeitig hierzu anmelden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Eben.

J. Nr. K. A. 949.

Marienberg, den 12. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Bürgermeister der Gemeinde Hof gewählte Louis Theodor Rübsamen von da ist von mir auf eine achtjährige Zeitdauer bestätigt und vereidigt worden.

Der Königliche Landrat.

Eben.

Marienberg, den 23. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Das nach § 4 des Wassergesetzes von 7. April 1913 von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt während eines Zeitraumes von 6 Wochen und zwar vom 28. Februar d. Js. bis 11. April d. Js. auf dem hiesigen Landratsamt sowie bei dem Magistrat der Stadt Hachenburg öffentlich aus. Innerhalb dieser Zeit können Einwendungen gegen das Verzeichnis erhoben werden, die an den unterzeichneten Landrat zu richten sind.

Der Landrat.

J. Nr. 2. 433.

Marienberg, den 23. Februar 1914.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung unverzüglich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und mir bis zum 27. d. Mts. das Gesehene bestimmt anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.

Eben.

J. Nr. 2. 371.

Marienberg, den 20. Februar 1914.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr. die Erhebung der Landwirtschaftskammer-Beiträge für 1914.

Die Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks

Wiesbaden hat beschlossen, von den beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks für das Etatsjahr 1914 = $\frac{10}{8}\%$ des Grundsteuer-Reinertrags als Beitrag zur Kammer zu erheben.

Unter Hinweis auf die früheren Ausschreiben vom 4. August 1899, Kreisblatt Nr. 63, sowie vom 28. Mai 1900, Kreisblatt Nr. 43, beauftrage ich Sie, die Hebeliste alsbald aufzustellen und weise für die Aufstellung der Listen noch auf Folgendes zur genauesten Nachachtung hin:

Nach § 3, Ziffer 1 der Satzungen der Landwirtschaftskammer sind wahlberechtigt, also auch beitragspflichtig die Eigentümer oder die Nutznießer oder die Pächter:

- a) land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke mit einem jährlichen Grundsteuerreinertrag von 20 Talern oder mehr;
- b) rein forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke mit einem Grundsteuerreinertrag von 50 Talern oder mehr.

Es sind daher alle diejenigen Land- und Forstwirte, welche Grundstücke mit dem angegebenen Grundsteuerreinertrag oder mehr bewirtschaften, in die Hebeliste aufzunehmen, und zwar sind:

1. Land- und Forstwirte, welche Grundbesitz mit dem angegebenen Grundsteuerreinertrag oder mehr in der Gemarkung ihres Wohnsitzes bewirtschaften, in der Hebeliste dieser Gemeinde;
2. Land- und Forstwirte, welche Grundbesitz mit dem angegebenen Grundsteuerreinertrag oder mehr außerhalb ihres Wohnsitzes in der Gemarkung einer Nachbargemeinde bewirtschaften, in der Hebeliste dieser Nachbargemeinde;
3. Land- und Forstwirte, deren bewirtschafteter Grundbesitz in der Gemarkung ihrer Wohnsitzgemeinde den angegebenen Grundsteuerreinertrag zwar nicht erreicht, welche aber durch Hinzurechnung des Grundsteuerreinertrags aus bewirtschafteten, in Nachbargemeinden belegenen Ländereien beitragspflichtig werden (ausgenommen den bei 2 erwähnten Besitz), in der Hebeliste ihrer Wohnsitzgemeinde zu führen.

Beispiel zu 3.

Landwirt A., wohnhaft in Marienberg, bewirtschaftet in der Gemarkung:

Marienberg	0,50 ha mit 3 Talern Grdst.-Reinertrag
Zinhain	1,00 ha mit 7 Talern Grdst.-Reinertrag
LangenbachhM	0,25 ha mit 1 Taler Grdst.-Reinertrag
Laugenbrücken	3,00 ha mit 10 Talern Grdst.-Reinertrag
Sa. 21 Talern.	

Der Grundbesitz ist am Wohnsitz des Landwirts A., also in Marienberg, und zwar in seiner gesamten sich auf verschiedene Gemeinden verteilenden Größe beitragspflichtig und in dieser Gemeinde in seiner ganzen Größe in die Hebeliste aufzunehmen.

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

5

„So? Meinst Du das im Ernst?“ spottete Frau Bergen. „Nun, ich will diesen Punkt nicht weiter erörtern, sondern Dir den Grund unserer Weigerung sagen. Einmal hat Meinhard absolut kein Vermögen, ist lediglich auf seinen keineswegs brillanten Gehalt angewiesen und dann — ist er seiner ganzen Charakterveranlagung nach durchaus nicht der Mann, dem besorgte Eltern ihre Tochter für ein ganzes, langes Leben anvertrauen möchten.“

„Er ist ein Ehrenmann, Mama, durch und durch,“ rief Marianne mit blühenden Augen, „und was sein Temperament anbelangt, so fürchte ich nichts. Ich liebe ihn und er liebt mich — das ist genug, um mich ihm ruhig anzuvertrauen.“

„Du hast ebenfögt wie alle Welt davon gehört, welche wilden Stüdchen man von ihm erzählt, und wenn Du Dich mit Absicht blind und taub stellst, so ist das lediglich Deine Sache.“

„Du irrst, Mama, ich stelle mich weder blind noch taub und kenne recht wohl seinen Fehler, gebe mich aber der festen Hoffnung auf den besänftigenden, veredelnden Einfluß der Liebe hin. Mama, wo ist ein Mensch ohne Fehler zu finden? Ist es nicht eine schöne, herrliche Aufgabe für eine Frau, durch Liebe, Geduld und Sanftmut veredelnd auf den Mann einzuwirken?“

„Pah! Mein Geduld wäre es nicht, mir den Mann erst erziehen zu müssen!“

„Bei Papa war dies auch nicht nötig,“ lächelte Marianne.

„Eher bei mir, wie? Sag's nur heraus!“ rief Frau Bergen mit zornrotem Antlitz.

„Mama! Welche Idee!“

„Schon gut, schon gut. Also — Du wirst dem Meinhard schreiben —“

„Er wird heute abend noch kommen, Mama.“

„So? wird er das? Noch besser! Dann kann man ihm's gleich von Angesicht zu Angesicht sagen.“

„Das wirst Du nicht tun, Mama! Nein, wenn Du mich liebst, wirst Du es nicht tun.“ Flehte Marianne, setzte dann aber, als sie in den Augen der Mutter einen harten Ausdruck sah, mit Entschlossenheit hinzu, daß sie niemals einem andern als Otto Meinhard angehören werde.

„Das werden wir ja sehen.“

„Gewiß, Mama, das wird man auch. Ich bin einundzwanzig Jahre alt und demgemäß kein unmündiges Kind mehr, das man am Gängelband führen muß. Verzeihe, daß ich eine solche Sprache führe, doch Du selbst bist es, die mich dazu zwingt!“

„Was Du auch noch bereuen sollst. Gehe jetzt, ich will nichts mehr davon hören und —“

„Und wenn Otto kommen wird, Mama?“

„Dann soll er seine Antwort haben und, Du magst es mir sicher glauben, eine ganz andere, als er in seiner Frechheit erwartet haben mag.“

„Gut! Doch wie immer sie auch lautet, ich schwöre Dir, Mama, an unserem Entschlusse, einander fürs Leben anzuvertrauen, kann sie nichts mehr ändern.“

Und ehe die ganz konsternierte Dame sich nur halbwegs fassen konnte, hatte Marianne das Boudoir verlassen.

Raum hatte sie ihr eigenes Gemach betreten, fand Marianne, bitter und schmerzlich aufweisend, eine Beute vollster Ratlosigkeit und Verzweiflung, in einem Sessel.

Ach, sie kannte ihre Mutter und wußte, daß ihre und Ottos Angelegenheit — wenigstens für jetzt — schlecht stand; sie kannte aber auch den jähzornigen Charakter des geliebten Mannes und fürchtete mit Recht, daß, wenn es heute zwischen ihm und der Mutter zu einer Aussprache kommen würde, diese dann zu einem förmlichen Bruch führen könnte und alle und jede Aussicht auf endliche Erfüllung ihrer Wünsche und Hoffnungen für alle Zeit verloren sein dürfte.

Dies erwägend, trachtete das arme Mädchen vor allem, ein wenig Klarheit in das Chaos ihrer Gedanken zu bringen; ihre Tränen trocknend, raffte sie all ihre Energie zusammen und strengte ihren Geist an, um Mittel und Wege zu finden, einen Zusammenstoß zwischen der Mutter und dem teuren Mann zu verhindern, denn sie sagte sich, daß erstere sie nun wie eine Gefangene hielten und es ihr unmöglich machen würde, dem jungen Mann einen Wink zukommen zu lassen, was auch dadurch noch erschwert wurde, daß ein solcher Meinhard vor Abend kaum mehr erreichen konnte.

So sah Marianne, um Ottos Kommen zu verhindern, nur den einen Weg, sich in den Garten zu stellen, um dort Otto abzuwarten und ihm in Hast diesbezügliche Mitteilungen zu machen. Und noch eins konnte und wollte sie tun, ihm ein Schreiben zuleiten, in welchem sie ihn ihrer Treue und unerschütterlichen Liebesversichern und bitten wollte, durch Festigkeit die Sache nicht noch zu verschlimmern. Gedacht, getan! Schon sah sie an ihrem mit hundert reizenden Kleinigkeiten besetzten Schreibtisch und die Feder flog nur so über das Papier. Als sie endlich den letzten Federstrich getan, steckte sie, aufatmend, das Couvert in ihre Kleidertasche, fest entschlossen, diesen Brief auf alle Fälle in Ottos Hände zu spielen. Im Geiste sah sie bereits diesen und die Mutter einander im hitzigen Wortgefecht gegenüberstehen und Otto, der sich schon Bräutigam dünkte, als eine Beute höchster Erregung das Haus verlassen.

203,19

Sie rang die Hände und schaffte, wie Hülfe suchend, um sich und, wie sie so ratlos da stand, schaute sie sich wieder innig nach dem Vater, nach einem seiner sanften, gültigen Worte, und die Ueberzeugung, daß er ihr im Kampf gegen die Mutter doch beistehen würde, befestigte sich in ihrer aufgeschreckten Seele. Vielleicht daß, wenn er doch früh genug, nämlich vor Ottos Kommen, von seinem Ausfluge heimkehrte, noch alles sich zum besten wendete? Vielleicht auch beruhigte sich die Mutter indessen?

Bei der Ausfüllung der Spalte 9 der Hebeliste sind von jedem vollen Taler des Gesamt-Grundsteuerreinertrages unter Weglassung der Bruchteile aus Spalte 8 $3\frac{3}{4}$ Pfg. zu berechnen. Die Hebelisten müssen in Spalte 8 und 9 aufaddiert sein.

In Spalte 8 „Großsteuerreinertrag insgesamt“ sind jedoch nur die vollen Taler aufzaddieren, die Bruchteile der Taler aber außer Betracht zu lassen.

Im Vorjahre hatten wieder verschiedene Gemeinden, trotzdem dies ebenfalls angeordnet war, die Beitragslisten in Spalte 8 nicht aufaddiert. Bei Aufstellung der diesjährigen Listen hat dies unbedingt zu geschehen.

Wo sich der Grundsteuerreinertrag in einzelnen Gemeinden gegen das Vorjahr verringert haben sollte, ist am Schlusse der Liste der Grund einer solchen Verminderung zum Ausdruck zu bringen. Hiergegen ist im Vorjahre wieder von verschiedenen Gemeinden verstoßen worden.

In vielen Hebelisten haben auch die Quittungen der Gemeinderedner über die in Abzug gebrachten Hebegebühren gefehlt und sind daher die Rechner anzuweisen, daß diese Quittungen für die Folge ordnungsmäßig geleistet werden.

Die Beiträge sind nach Abzug von 3 Prozent Hebegebühren bis spätestens zum 1. Mai d. Js. an die königliche Kreiskasse in Marienberg abzuliefern, gleichzeitig auch die diesjährige und vorjährige Hebeliste.

Der kgl. Forst- und Domänenfiskus ist mit seinem beitragspflichtigen forst- und domänenfiskalischen Grundbesitz in die Beitragsliste nicht mehr aufzunehmen.

Ich erwarte, daß sämtliche beitragspflichtige Personen in die Listen aufgenommen werden.

Durch Einziehung und Prüfung verschiedener Listen werde ich mir hiervon Ueberzeugung verschaffen.

Der gefetzte Termin für Ablieferung der Beiträge und Hebelisten an die Kreiskasse ist unbedingt einzuhalten.

Der königliche Landrat.
Thon.

Anzeige.

In diesem Jahre finden topographische Erkundungen der Landesaufnahme im hiesigen Kreise statt. Es werden die seit der im Jahre 1899 stattgehabten Aufnahme 1905 „Erkundung“ eingetretenen Veränderungen in die Generalstabskarten (Meßtischblätter 1:25 000 und Karten des deutschen Reiches 1:100 000) nachgetragen. Die mit der Erkundung und Berichtigung der Karten betrauten Beamten sind mit „Ausweisen“ versehen.

Alle Grundeigentümer und Inhaber des Kreises, sowie die Ortsbehörden werden hiermit aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens auch ihrerseits mitzuwirken.

Um die Erkundung an Ort und Stelle möglichst nutzbringend zu gestalten, werden diejenigen Behörden, Gesellschaften, Zechenverwaltungen und Privaten, die von Neuanlagen Karten und Pläne besitzen, gebeten, diese oder, wo die Originalpläne nicht zu entbehren sind, Lichtpausen baldmöglichst an die topographische Abteilung der Landesaufnahme in Berlin N. W. 40, Kronprinzenufer 15 zu senden. Die Karten erfolgen nach kurzer Zeit zurück.

Im Weiteren wird um Bereitwilligkeit ersucht, die Beamten in Ausführung ihrer Erkundung Gehöfte, Fabrikanlagen usw. betreten zu lassen, sowie ihnen nötigenfalls Einsicht in vorhandene Karten und Pläne zu gewähren.

Marienberg, den 12. Februar 1914.

Der königliche Landrat.
Thon.

J. Nr. B. 116. Marienberg, den 20. Februar 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Prüfung der mit Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung hierher vorgelegten Zeichnungen usw. hat zu dem Ergebnis geführt, daß in vielen Fällen ein großer Teil sämtlicher Bauvorlagen erhebliche Ungenauigkeiten aufweist.

Um künftig Verzögerungen in der Erteilung der Baugenehmigung zu vermeiden, ist es unbedingt erforderlich, daß die Bauunterlagen in der nachstehend bezeichneten Ausführung vorgelegt werden.

Aus dem Lageplan müssen zu ersehen sein:

1. die beabsichtigten Bauten (in roter Farbe kenntlich gemacht),
2. die Eigentums Grenzen (ebenfalls in besonderem Farbentöne),
3. die Haus- und Grundbuch- (Stockbuch-) Nummern, sowie den Flächeninhalt des ganzen Baugrundstücks,
4. alle auf dem Baugrundstücke und den angrenzenden Grundstücken in einer Entfernung von 20 m von den beabsichtigten Bauten, vorhandenen Bauten jeder Art unter Angabe der Eigentümer, Benutzung, (ob Wohnhaus, Scheune, Stall), Bauart, Bedachung und Gebäudehöhe,
5. die angrenzenden Straßen und Wege, Bahnen und Wasserläufe und die etwa festgesetzten Straßen- und Baufluchtlinien (mit Straßenhöhen).

Die Breite des Straßendamms und der Bürgersteige, Vorgärten usw., vor dem zu errichtenden oder zu verändernden Gebäude ist in dem Plan einzutragen. (Die sämtlichen Entfernungszahlen sind in Metermaßen deutlich zu vermerken.)

Bei abfallendem Gelände sind außerdem Querschnitte, die die Höhenlage des vorhandenen gewachsenen Erdreichs und der Erdoberfläche nach Vollendung der

beabsichtigten Regulierung vollständig klarstellen, beizufügen.

Bei baulichen Veränderungen, die nur das Innere eines Gebäudes betreffen, genügen die Grundrisse und Querschnitte der von der Veränderung betroffenen Geschosse, wenn Konstruktionsänderungen und Änderungen in der Belastung der Gebäudeteile nicht stattfinden.

Bei Einfriedigungen genügen ein Bauriß, ein Lageplan und die erforderlichen Profile, aus denen etwa beabsichtigte Aufschüttungen und Abtragungen zu ersehen sind.

Bei Bauten geringen Umfangs (15 qm Grundfläche und 5 m Firsthöhe), welche aus Stangen, Latten, Brettern oder in ähnlich leichter Bauart hergestellt sind und nur als Verschlag, Remise, Unterstand, Schirmdach, Laube oder Gartenhäuschen dienen, genügt die Vorlage eines Lageplanes nach der Ortskarte, Quer- und Längsschnitte mit eingeschriebenen Maßzahlen in doppelter Ausfertigung.

Der Lageplan ist in dem Maßstabe von mindestens 1:500, die übrigen Zeichnungen sind in nicht kleinerem Maßstabe als 1:100 herzustellen. Sämtliche Zeichnungen sind entweder auf dauerhaftem Papier, (Pauspapier ist unzulässig) oder auf Pauselinen anzufertigen. Es können auch vorgelegt werden in der ganzen Fläche aufgeklebte Pausen oder weiße (positive), vollkommen klare Lichtpausen auf haltbarem Papier. Die Zeichnungen dürfen nicht gerollt werden.

Zeichnungen, Baubeschreibungen und statische Berechnungen sind in doppelter Ausfertigung, mit Datum und der Unterschrift des Bauherrn und des Bauleiters versehen, vorzulegen.

Bei Anträgen, welche den Zweck haben, die Erlaubnis zu Abweichungen von den genehmigten Bauzeichnungen herbeizuführen, bedarf es der Vorlage besonderer ergänzender Zeichnungen in doppelter Ausfertigung und der sonstigen für die Prüfung erforderlichen Unterlagen, denen auch der Bauschein beizufügen ist. Die Vornahme von Abänderungen in den genehmigten Bauzeichnungen ist unzulässig.

Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, darauf zu achten, daß bei eingehenden Baugesuchen diese Bestimmungen sämtlich genau beachtet werden.

Soweit die Herren Bürgermeister der Landgemeinden in Betracht kommen, ist ferner noch den übrigen im Anhang der Baupolizeiverordnung vom 3. August 1910 gegebenen Vorschriften, soweit der Herr Bürgermeister in Hachenburg in Frage kommt, auch den Bestimmungen der Bekanntmachung zur erweiterten Baupolizeiverordnung vom 29. Oktober 1907 nachzukommen.

Ungenau und unvollständige Bauvorlagen wollen Sie dem Antragsteller sofort zurückgeben und dafür sorgen, daß das Baugesuch nach der Vervollständigung so schnell als möglich dem königl. Landratsamte unter Beifügung der ortspolizeilichen Vorprüfung nach Formular zugesandt wird.

Der königliche Landrat.
Thon.

Politisches.

Die Reise des Kaisers nach dem Süden. Die Kaiserjacht Hohenzollern wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonntagmorgen die Reise nach Korfu antreten. Die Fahrt geht zunächst nach Gibraltar. Es dürfte voraussichtlich das letzte Mal sein, daß dieses Schiff den Kaiser zur Reise nach dem Süden bringt. Bekanntlich pflegt der Kaiser das Schiff in Genua zu betreten.

Der Arbeitsplan des Reichstags. Der Reichstag wird voraussichtlich am 3. April in die Osterpause eintreten. Die Osterferien werden bis zum 21. April dauern. Vor Pfingsten dürfte dann die Vertagung bis Mitte November eintreten. Die Etatsberatungen sollen so energisch gefördert werden, daß die zweite Lesung noch vor der Osterpause beendet werden kann.

Stapelkauf des Linienverkehrs „Kronprinz“. Das auf der Germaniawerft in Kiel vom Stapel gelaufene neue deutsche Linienverkehrs wurde von der deutschen Kronprinzessin auf den Namen „Kronprinz“ getauft. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Name des neuen Schlachtschiffes verkörpert jene Lichtgestalt deutschmännlicher Ritterlichkeit, die durch ihre alle Herzen gewinnende Leutseligkeit in Kriegs- und Friedenszeit sich in Nord und Süd fest in die Seele des Volkes eingrub. Mögen deine (zum Schiff gewendet) kommenden Befehle sich dessen bewußt sein, daß ein Kaiser Friedrich einst dein Namensträger war, er, der bis zum letzten Atemzuge, seiner Herrscherpflichten eingedenk, sich treu blieb.

Braunschweigische Münzen. Reichsmünzen mit dem Bild des Herzogs Ernst August von Braunschweig werden demnächst in den Verkehr gelangen. Die braunschweigische Staatsregierung bereitet einen diesbezüglichen Antrag beim Bundesrat vor.

Neuwied. 23. Febr. Gestern Abend haben der neue Fürst und die Fürstin von Albanien Abschied von Neuwied genommen. Tausende harrten in den Straßen der Abreise des Fürsten und spalterbildende Jugend und Kriegervereine hatten auf dem Wege zum Bahnhof Aufstellung genommen. Die Neuwieder Schützen stellten dem scheidenden Paare eine Ehrenwache. Von ununterbrochenen Hochrufen begleitet, begaben sich Prinz Wilhelm und Gemahlin, von allen anderen Prinzen und Prinzessinnen mit Gefolge begleitet, im Wagen zum Bahnhof. Im Fürstenzimmer des Bahnhofes erwarteten Bürgermeister Dr. Geppert und die Stadtverordneten von Neuwied den scheidenden Fürsten. Nach der Ankunft des Bürgermeisters, für die der Prinz mit warmen Worten dankte, bestiegen der Fürst

und seine Gemahlin den fahrplanmäßigen Zug, der sie nach dem Schlosse Waldenburg bringen soll.

Vondon. 20. Febr. Dem Prinzen zu Wied ist bei seinem Besuch in London die vollste Unterstützung Englands zugesichert worden.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 24. Febr. (Baterl. Frauenverein.) Am kommenden Sonntag, den 1. März, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Westerwälder Hof hier die Schlussfeier für den von der Industrielehrerin Frau Schmidt geleiteten Nähkursus, verbunden mit einer Ausstellung der gearbeiteten Kleidungsstücke, statt. Jedermann hat freien Zutritt.

An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Frauenverein durch seine Mitglieder bedürftigen Kranken unentgeltlich Mittagsgast gewährt. Diesbezgl. Anfragen werden erbeten an Frä. Henn-Hier, welche die Verabreichung in die Wege leitet.

Marienberg, 24. Febr. (Tangokursus.) Vielen Wünschen entsprechend wird in nächster Zeit in unserm mit der Kultur fortschreitenden Kreisort ein Tangokursus stattfinden. Zu diesem Zweck ist eine bewährte Kraft vom Metropoltheater in Berlin gewonnen, es ist die berühmte Tänzerin Bona Lisa, die in diesem Herbst erst von einem Tournee in den Großstädten Nordamerikas zurückgekehrt ist. Durch die Mithätigkeit eines hohen Gönners ist es uns geglückt, über die schwierigen Klippen der Honorarfrage hinwegzukommen. Der Kursus beginnt voraussichtlich am 1. April, da alsdann die Berliner Wintersaison beendet ist. Näheres berichten wir in einer der nächsten Nummern.

(Kölner auf dem Westerwald.) Um dem Trubel des Karnevals zu entgehen, haben Hunderte von Kölnern die Rheinische Metropole verlassen und überschwemmen den Westerwald. Marienberg besonders, bekannt als Endpunkt des Kölner Weges, war das Ziel vieler Wanderer. Die Hotels waren überfüllt und es herrschte im Orte ein lebhaftes Treiben.

Die am Sonntag Abend von dem hiesigen Turnverein im Saal zur Post veranstaltete Kappensitzung nahm einen schönen Verlauf. Der Besuch war wohl nicht so besonders zahlreich, was auch auf die in den letzten Wochen vor der Fastenzeit so vielseitig arrangierten Festlichkeiten der verschiedenen Vereine zurückzuführen ist. In fröhlichen Reigen drehten sich die tanzlustigen Paare in ihrer bunten Kopfbedeckung nach den taktvollen Klängen der Kapelle Baldus-Rohenhahn. Allgemeine Anerkennung und Beifall fanden die erakt ausgeführten turnerischen Vorführungen am Barren unter der strebsamen Leitung des Turnwarts Herrn Wülfing. Jeder Besucher wird sich gern der frohen Stunden, die er in dem närrischen Kreise verlebt hat, erinnern.

Aschermittwoch. Der Tag der vierzigstägigen Fastenzeit als eine Vorbereitungszeit auf das Osterfest ist Aschermittwoch. Der Name Aschermittwoch stammt von dem Brauche in der katholischen Kirche, daß an diesem Tage der Geistliche die Asche von Zweigen, die am vorjährigen Palmsonntage geweiht wurden, sich auf's Haupt streut und dann den am Altar niederknienenden Gemeindegliedern ein Aschenkreuz auf die Stirn streicht mit den Worten: Gedenke, Mensch, daß du Asche bist und wieder zu Asche werden wirst! Der Aschentag, wie man ihn in katholischen Ländern auch nennt, soll also auf die Vergänglichkeit alles Irdischen hinweisen. Im allgemeinen kommt und geht der Aschermittwoch, ohne daß er als solcher im täglichen Leben und Treiben irgendwie besonders bemerkt wird. Manchem schmerzt wohl noch der Kopf von gestern her, wo die tollen Fastnachtsgeister das große Wort führten, und ein leerer Beutel mahnt an die schönen, unwiederbringlich dahingegangenen Goldstücke, die darin waren. Aber auch solch trübselige Katerstimmung vergeht, und das ist gut so. Immerhin ist es bisweilen ganz nützlich und gut, ein Weilchen den Aschermittwochsstimmen zu lauschen und daran zu denken, daß auch wir einmal wieder zu Asche werden.

Schneeglöckchen. Wenn auch die Schneedecke noch die Erde einhüllt, so beginnt es darunter doch bereits schüchtern zu sprossen und zu keimen. Dann wagen sich leise gar keine Blütenstengelchen hervor, um unter dem Ruß der ersehnten Sonne liebliche weiße Glöckchen zu entfalten, die sich im Winde wiegen und die Freudenbotschaft hinaustönen lassen in die Welt: „Der Frühling naht! Schon hat er seine Boten vorausgeschickt, um es zu verkünden!“ Das ist das Schneeglöckchen (Galanthus nivalis), der Erstling der Kinder Floras. Sobald die ersten milden Sonnenstrahlen die Erde wachküssen, und der letzte Schnee zu schmelzen beginnt, da regt es sich in den Knospen und in den Wurzeln; es schwillt und treibt und sproßt, und neugierig heben sich die ersten grünen Spitzen über den Boden. Das Schneeglöckchen bedarf zu seinem Kommen keiner langen Vorbereitung, denn die Anlage zu Blattwerk und Blüte hatte sich schon im Laufe des Sommers in der Zwiebel gebildet, und schon nach wenigen Tagen erscheinen die beiden linealen Blätter. Noch in häutiger Hülle geborgen, sieht zwischen ihnen die kleine Blüte, die wenige Tage später erscheint. Anfangs steht die Baumkrone aufrecht, dann aber neigt sie sich und wird zum hängenden Glöckchen, wird sie aber noch einmal vom Schnee überschüttet, dann schließt sie sich völlig, um bessere Tage abzuwarten. Eine lange Blütezeit ist den Schneeglöckchen freilich nicht beschieden, vielmehr geht es nach kurzem Blütendasein wieder schlafen.

Hachenburg, 23. Febr. (Marktbericht.) Am heutigen Jahrmarkt war an Vieh aufgetrieben: 65 Kühe, 60 Rinder, 15 Kälber, 1 Paar Ochsen und 50

Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: frischmelkende Kühe das Stück 400–500 Mk., trächtige Kühe das Stück 350–400 Mk., trächtige Rinder das Stück 350–400 Mk., Jährlings-Rinder das Stück 140–200 Mk., fette Kühe und Rinder per Ztr. Schlachtgewicht 85 Mk., Kälber per Vsd. Schlachtgewicht 80 Pfg., Einlege Schweine das Paar 130–150 Mk., große Läufer das Paar 120–130 Mk., kleine Läufer das Paar 70–80 Mk., Ferkel das Paar 40–50 Mk. Der Handel war lebhaft.

Gehleert, 21. Febr. Bei der am 19. d. Mts. abgehaltenen Fichtennutzholzversteigerung erzielten Stämme des Kahlhiebcs durchschnittlich 25 Mk., die Stämme der Durchforstung 17 Mk., 16 Mk. und 14,40 Mk. durchschnittlich in den verschiedenen Distrikten. Dieser Preis wurde in den letzten Jahren nicht erzielt.

Müschelbach, 23. Febr. Auf Veranlassung des Vaterl. Frauenvereins wird am 26. d. Mts. hier ein Nähkursus durch die Handarbeitslehrerin Frau Uhr eröffnet.

Wied, 22. Febr. Unser seitheriger Bürgermeister, Herr Ludwig Groß, der fast 80 Jahre zählt, ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter vom Amte zurückgetreten. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der Sohn des seitherigen Bürgermeisters, Herr August Groß, einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Mit diesem Ergebnis ist dem Wunsch aller Gemeindeglieder entsprochen. — Herr Ludwig Groß hat 39 Jahre an der Spitze unserer Gemeinde gestanden und das Bürgermeisteramt in segensreicher Weise verwaltet. Sein gerechter Sinn und sein offenes Wesen haben ihm die Liebe und Achtung aller Ortseingewohnten eingetragen und mit Bedauern sieht man ihn aus seinem Amte scheiden. Aus Anlaß der Wahl fand am Abend eine gemütliche Zusammenkunft der Ortsbürger statt, bei der manches Glas edler Gerstensaft auf das Wohl des Gewählten sowie auf den seitherigen Bürgermeister geleert wurde. Mögen all die Wünsche, die bei dieser Gelegenheit geäußert wurden, in Erfüllung gehen zum Wohl unserer Gemeinde.

Weidenau, 21. Febr. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Donnerstag auf dem Ladegleis des Bahnhofes Weidenau. Dort waren die Arbeiter der Firma Schmidt mit Verladen von gefüllten Sauerstoffflaschen beschäftigt. Plötzlich schoß aus bisher nicht ermittelten Gründen eine mächtige Stichflamme empor und drei der Flaschen flogen in die Luft. Man fand den Arbeiter Wurm zwischen den Wagen liegend auf. Ihm war der Leib aufgerissen und infolgedessen sofort der Tod eingetreten. Die beiden anderen sind nur mit knapper Not dem gleichen Schicksal entgangen. Der verunglückte Arbeiter W. ist verheiratet und Vater dreier unmündiger Kinder.

Frankfurt, 20. Febr. In dem städtischen Elektrizitätswerk in der Speicherstraße entstand heute nachmittag gegen 5 Uhr durch Kurzschluß eine Maschinenexplosion, durch die vier Personen schwer verletzt wurden, eine davon lebensgefährlich.

Frankfurt, 21. Febr. Zum Explosionsunglück im Elektrizitätswerk wird noch berichtet, daß die zwei Verletzten der Obermaschinenist Karl Schneider und der Maschinenmeister Henne in Folge der Verletzungen gestorben sind. Der Zustand der übrigen Verletzten gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Koblenz, 21. Febr. Tragischer Tod eines Forschers. Der durch seine Höhlenforschungen bekannte Arzt Dr. Herrings wurde bei der Erforschung einer Höhle bei Bendorf von einem herabstürzenden großen Stein so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war.

Düsseldorf, 21. Febr. Ein junges Mädchen von Räden meldete sich auf eine Anzeige, in der ein junges Ehepaar ein Mädchen zur Begleitung nach Paris sucht. Als man in Paris anlangte, kam es dem Mädchen schon verdächtig vor, daß in dem Hause des Ehepaares schon mehrere andere Mädchen waren, die als Verwandte vorgestellt wurden. Sie merkte denn auch bald, daß sie verkauft und verschleppt werden sollte. Ein in der Nähe wohnender Wirt klärte das Mädchen auf und half dem Mädchen auch mit Reisegeld aus, sodaß es die Heimreise antreten konnte. Das Ehepaar wurde festgenommen.

Berlin, 23. Febr. Im Sonderzug traten gestern 150 Sänger der Berliner Liedertafel ihre Konzertfahrt nach Ägypten an. Die Reise ging zunächst nach Basel, wo heute abend ein Konzert mit anschließender Festkneipe bei der Baseler Liedertafel stattfindet.

Berlin, 21. Febr. In der Leitung des preussischen Landeskriegerverbandes, des Deutschen Kriegerbundes und des Anstaltbundes der deutschen Landeskriegerverbände ist jetzt der bereits angekündigte Wechsel eingetreten. Unter dem 9. Februar hat eine Kabinettsorder die Wahl des Generals der Infanterie von Plötz zum Präsidenten bestätigt. Der bisherige Präsident v. Vindequist legte die Präsidentschaft aus Gesundheitsrücksichten nieder.

Seuthen, 20. Febr. In einer Grube bei Antonienhütte sind gestern von zusammengestürzten Kohlenmassen vier Bergleute verschüttet worden. Einer derselben wurde kurze Zeit darauf als Leiche geborgen, auch die übrigen dürften inzwischen tot sein.

Meseritz, 21. Febr. Im Prozeß Mielzynski, bei dem die Offenlichkeit ausgeschlossen war, wurde um 7 Uhr das Urteil gesprochen. Der Angeklagte, der bekanntlich seine Frau und den 24-jährigen Grafen Alfred Miaczynski erschossen hatte, wurde nach halbstündiger Beratung der Geschworenen freigesprochen. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

Petersburg, 22. Febr. Bei Czernochau wurde eine Kolonne von 40 Fuhrwerken mit Reisenden, die von einer Messe zurückkehrten, von Räubern überfallen.

Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dem die Räuber die Ueberhand gewannen. An die tausend Reisende wurden ihres ganzen Geldes beraubt. Zahlreiche von ihnen wurden zu dem noch schwer verwundet. Es gelang nur, zwei Räuber zu fassen, die übrigen entkamen.

Newyork, 21. Febr. Neuer Banditenüberfall auf einem Expresszug. Große Erregung ruft hier ein Zwischenfall hervor, der von maskierten Banditen auf den Postwagen eines Expresszuges nach New-Orleans verübt wurde. Es ist dies innerhalb von sechs Monaten der zweite Ueberfall auf den Zug. Drei Banditen sprangen während der Fahrt auf den Tender des Zuges und zwangen den Lokomotivführer und Heizer mit vorgehaltenen Revolver, anzuhalten. Dann hängten sie die Wagen von der Lokomotive ab, gingen in den Postwagen und forderten die Postbeamten auf, ihnen sämtliche Einschreibebriefe und alles bare Geld herauszugeben. Sodann gingen sie auf die Lokomotive zurück und fuhrten mit Bolldampf davon, indem sie die Kühnheit besaßen, bis kurz vor die Stadt Birmingham in Alabama zu fahren. Hier verließen sie die Lokomotive und verschwanden spurlos. Die geraubte Summe beläuft sich auf über eine halbe Million Mark.

Peking, 20. Febr. Flug Petersburg-Peking. Die russische Regierung hat dem französischen Aviatiker Janoir, die Erlaubnis erteilt, einen Flug von Petersburg nach Peking zu unternehmen. Janoir, der mit der Organisation des russischen Militärflugwesens betraut worden ist, beabsichtigt bei Beginn der Schneeschmelze etwa Ende April, den Flug auszuführen. Er hofft, die Strecke von 11 000 Werst in einem Monat zurückzulegen. Er wird den Flug ohne Passagier beginnen und einen russischen Apparat von 80 PS. benutzen.

Ein neuer Schuß gegen die Eisberge. Die Passagierdampfer einer englischen Amerika-Linie werden neuerdings mit einem sehr stabil gebauten Motorboot ausgerüstet, dessen Maschine so hohe Geschwindigkeit entwickeln kann, daß das Boot dem Dampfer vorausseilen kann. Das Boot soll dieselbe Route fahren, und den Dampfer beim Nahren schwimmender Eisberge funken-telegraphisch in Kenntnis setzen. Es gibt zwar einen international geregelten Eismeldedienst, aber die Stationen können natürlich die Dampfer nicht davon unterrichten, wann die Eisberge den Kurs der Schiffe kreuzen werden.

Gründung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in der Rheinprovinz. Die günstigen Erfolge, welche die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten bisher erzielt haben, haben nunmehr auch zu der Errichtung einer solchen Anstalt in der Rheinprovinz geführt, nachdem der rheinische Provinziallandtag nahezu einstimmig der betreffenden Vorlage zugestimmt hat. Diese Anstalt soll ähnlich, wie in Nassau, mit der Landesbank der Rheinprovinz verbunden werden. Für die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist der Hinzutritt der größten und reichsten Provinz Preußens von erheblicher Tragweite und bedeutet für sie einen großen Erfolg.

Zur Würdigung der körperlichen Erziehung für den Wehrdienst. Die Beringschätzung straffer Körpererziehung und alles dessen, was damit zusammenhängt, würde sofort schwinden, wenn die Militärbehörde bestimmte Forderungen bezüglich der körperlichen Vorbildung an die Heerespflichtigen stellte. — Von diesem Gesichtspunkte geleitet, hat die Deutsche Turnerschaft, die alljährlich mehr als 40 000 turnerisch ausgebildete Rekruten dem Heere zuführt, schon vor Jahren die Forderung erhoben, den Berechtigungsschein für den einjährigen Dienst nur dann zu erteilen, wenn die geistige Ausbildung durch eine angemessene körperliche ergänzt wird. — Um den gegen diese Forderung erhobenen Einwänden zu begegnen, hat der Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft, der sich unter dem Vorsitz des Herrn Schulrat Schmuck eingehend mit dieser Frage beschäftigt hat, für die Erteilung des Berechtigungsscheines einige Leitsätze bekannt gegeben, die auch für weitere Volkskreise von Interesse sind. — Danach müßte die Erteilung des Scheines als ein Erfolg geistiger und körperlicher Erziehung betrachtet werden; aus diesem Grunde müßte der Berechtigungsschein einen genauen Nachweis über den Grad der körperlichen Ausbildung enthalten. Um denjenigen, die während ihrer Schulzeit aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage gewesen sind, diesen Schein zu erwerben, Gelegenheit zu geben, ihn noch nachträglich zu erwerben, setzt die Militärbehörde Prüfungskommissionen ein, von denen jeder Gestellungs-pflichtige, der keinen oder auch keinen genügenden Nachweis über seine körperliche Ausbildung besitzt, einer Prüfung unterzogen wird. — Um auch denjenigen, die den Berechtigungsschein für den einjährigen Dienst infolge des Besuchs einer Volksschule nicht haben erwerben können, dagegen sich neben der allgemeinen Führung in körperlicher Leistungsfähigkeit auszeichnen und über eine hervorragende turnerische Schulung verfügen, entgegen zu kommen, regt der Turnauschuß an, ohne Verkürzung der Dienstzeit ihnen gewisse Erleichterungen und Begünstigungen zu gewähren, oder die Möglichkeit zu gewähren, eine erleichterte Prüfung über ihre Allgemeinbildung abzulegen und damit den Berechtigungsschein zu erhalten. — Als Vorteile solcher Maßregel werden sich bemerkbar machen ein erhöhtes Interesse für das Heer, eine Zunahme der Leibesübungen unter Verdrängung schädlicher Lebensgewohnheiten sowie ein stärkerer Drang auch nach geistiger Weiterbildung in der gefährlichen Zeit zwischen Schul-entlassung und Waffendienst.

Die neuesten Frühjahrsmode, geradezu bezaubernde Modelle, kann sich jede Dame für wenig Geld selbst

herstellen; sie nehme die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“, mit Fachervignette, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passendes Modenbild aus den wundervollen Genrebildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Kostüm mit Hilfe des mustergültigen Schnittbogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist heute diesem bekannten Unternehmen sicher nichts an die Seite zu stellen. Außerdem liegt jeder 1. Monatsnummer ein großes farbenprächtiges Modenkolorit bei. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fachervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Düngung. Mit beginnendem Frühjahr eilt der Landwirt auf Acker und Wiese, um alle Maßnahmen zu treffen, welche einen sicheren Ertrag verbürgen. Das im Herbst tief gepflügte Feld wird, nachdem die überschüssige Feuchtigkeit, aber nur diese, verdunstet ist, mit Ackerseife und Egge behandelt. Es wird eine lockere Schuhschicht geschaffen, welche eine Wasservergeudung hintan hält. Die wertvolle Winterfeuchtigkeit bleibt dem Boden erhalten. Gleichzeitig wird damit ein günstiges Keimbett für die Unkraut samen geschaffen und diese dann zum Auflaufen gebracht. Ein Eggenstrich kurz vor der Bestellung vernichtet das eben gekeimte Unkraut, das Feld ist rein. Auf Wiese und Weide werden die durch Maulwürfe ausgeworfenen Erdaufen sorgfältig eingebettet, wo es nötig ist, wird die Wiese oder Weide geeggt und gewalzt. Bei allen diesen Vorbereitungen darf aber eine der wichtigsten Maßnahmen nicht vergessen werden, die Düngung. Die Winterfrüchte haben bereits auf das Hektar eine Kopfdüngung mit 80–160 kg schwefelsaurem Ammoniak erhalten, wenn noch nicht, darf damit nicht länger gezögert werden. Aber auch die Sommerhalbf Früchte, Hackfrüchte und die Wiesen und Weiden sind für eine Stickstoffdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak neben einer Düngung mit Kali und Phosphorsäure äußerst dankbar. Zahlreiche Düngungsversuche haben gezeigt, daß auch der scheinbar anspruchslose Hafer eine reichliche Düngung mit 200 kg schwefelsaurem Ammoniak, 200 kg Superphosphat und 150 kg 40% igem Kalisalz wohl auszunützen vermag. Es ist daher nicht angezeigt, ja es ist unrationell, ihn ohne jede Düngung als sogenannte abtragende Frucht anzubauen. Selbst zu Braugerste, deren Güte durch manche Stickstoffdüngung allzuleicht herabgemindert wird, kann neben Kalisalz und Superphosphat schwefelsaures Ammoniak in einer mäßigen Gabe (80–100 kg auf das Hektar) ohne Bedenken gegeben werden. Durch dieses Düngesalz wird infolge seiner langsameren Wirkung der Eiweißgehalt nicht erhöht, allgemein aber die Qualität durch bessere Kornausbildung verbessert. Gleichzeitig wird auch der Ertrag gesteigert. Die Kartoffeln und Rüben lohnen eine Volldüngung mit schwefelsaurem Ammoniak, Superphosphat und 40% igem Kalisalz durch höheren Ertrag, in den meisten Fällen auch durch höheren Stärkegehalt, bezw. durch höheren Zuckergehalt. Auf Wiesen und Weiden ist neben der schon lange üblichen Kaliphosphatdüngung eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak nicht zu umgehen. Entgegen der früher herrschenden Ansicht hat sich gezeigt, daß durch eine Stickstoffdüngung namentlich auf Weiden eine Ertragssteigerung bis zu 50 % eintritt. Allgemein kann also gesagt werden, daß die Düngung der Sommerfrüchte, der Wiesen und Weiden mit schwefelsaurem Ammoniak neben einer Kaliphosphatdüngung die in erster Linie ertragssteigernde Maßnahme darstellt.



Ich sage es Ihnen immer wieder:
Sie müssen genau auf das
geschlossene Paket mit Bild und
Namenszug des Pfarrers Kneipp
achten. Nur dann erhalten Sie
echten Kathreiners Malzkaffee.
Seien Sie vorsichtig: Es gibt täu-
schend ähnliche Packungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Grafen Alexander von Hachenburg** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag, den 25. April 1914, vormittags 9 Uhr
vor dem königlichen Amtsgericht in Hachenburg anberaumt.

Hachenburg, den 19. Februar 1914.

Klauser, Aktuar
als Berichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Großer**Fichten- u. Eichen-Nutzholzverkauf**

Am Montag, den 9. März dieses Jahres kommt aus dem hiesigen Stadtwalde im Saale der Westendhalle hier, (Inh. Adolf Haas) folgendes Holz öffentlich meistbietend zum Verkauf:

522 Stück Durchforstungsstämme (Fichten)
aus Distrikt Langesweiher und Totalität mit zusammen

198,57 Festmeter

883 Stück Fichtenstämme (Kahlhieb)

aus Distrikt 2a Lochumerheide mit zusammen

947,23 Festmeter. Darunter solche bis zu 3 Festmeter.

Aus demselben Distrikt

14 Raummeter Nadelholz-Scheit.

Ferner aus den Distrikten 15 Gebüsch, 38 Holzbach, 39 Hofheck

28 Eichenstangen I. Klasse

15 " II. "

2 " III. " sowie

26 Raummeter Eichen-Schichtnutholz.

Länge 2 Meter. Beginn des Verkaufes mittags 1 Uhr.

Hachenburg (Westervald), den 23. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Steinhäus.

Holzversteigerung.

Samstag, den 28. Februar, morgens 10 Uhr
kommt in hiesigem Gemeindewald nachverzeichnetes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Heda.

8 Buchen-Stämme zu 9,25 Festmeter

2 Eichen-Stämme zu 1,45 Festmeter

116 Raummeter Buchen-Scheitholz

76 Raummeter Buchen-Reiserholz.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Langenbach b. M., den 24. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Kunkler.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende Nutzholz der Gemeinde **Heuzert** verkauft werden.

Distrikt 6a Hardt und 11 Köppelchen.

Los 1. 62 Eichenstämme mit 20 Festmeter.

Distrikt 6a Hardt.

Los 2. 24 Weimutsiefer-Stämme mit 20 Festmeter.

Distrikt 8a Sommerseichen und Totalität.

Los 3. 116 Fichtenstämme m. 28,75 Festmet.
sowie 92 Stangen I. und 60 Stangen II. Klasse.

Die Angebote sind schriftlich und losweise, pro Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ und mit der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

2. März d. Js., nachmittags 1 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die eingegangenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Reflektanten eröffnet werden.

Heuzert, den 21. Februar 1914.

Heuzeroth, Bürgermeisterstellvertreter.

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr

werden in hiesigem Gemeindewald

40 Eichen-Stämme zu 8,44 Festmeter

53 Fichten-Stämme zu 15 Festmeter

92 Fichtenstangen I. Klasse, 102 Stangen II. Klasse,

312 Stangen III. Klasse, 115 Stangen IV. Klasse,

120 Stangen V. Klasse,

40 Raummeter Buchen, 30 Raummeter Eichen-Scheitholz

800 Buchen- und 2365 Eichen-Wellen

versteigert. Anfang im Distrikt Border-Kopf.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Hütte, den 22. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Klöckner.

Holzversteigerung.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende Nutzholz der Gemeinde **Langenbach b. A.** verkauft werden:

Distrikt Kopf

44 Stück Buchenstämme zu 55,10 Festmeter.

Die Angebote sind schriftlich pro Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ und mit der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

28. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr

an den Unterzeichneten einzuwenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Reflektanten stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten

Weiterhin gelangt

Samstag, den 28. Februar d. Js., morgens 9 Uhr

anfangend, nachstehendes Nutzholz zur öffentlichen Versteigerung:

1. Distrikt Wölfern.

493 Stück Fichtenstangen I. Klasse

384 " " II. "

66 " " III. "

2. Distrikt Höchsten.

1 Eichenstamm zu 4,40 Festmeter

160 Stück Fichtenstangen I. Klasse

60 " " II. und III. Klasse.

3. Distrikt Steimel.

8 Stück Fichtenstämme zu 5,30 Festmeter.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Langenbach b. A., den 22. Februar 1914.

Weinbrenner, Bürgermeister.

General-Versammlung.

Sonntag, den 8. März d. Js., nachm. 3 Uhr

findet die diesjährige ordentliche General-Versammlung des **Herschbacher Vorschussvereins**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

in der Wirtschaft von **Joh. Altmann** in **Herschbach** statt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freudl. eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das abgelaufene 51. Geschäftsjahr.

2. Vorlage der Jahresrechnung pro 1913.

3. Mitteilung des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz.

4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.

5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.

6. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.

7. Mitteilung des Revisionsberichtes über die stattgefundenen geprüften Revision.

8. Ausschluss von Mitgliedern.

9. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Jahresrechnung pro 1913 liegt vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab acht Tage lang zur Einsicht der Mitglieder in unserm Geschäftslokale offen.

Herschbach, den 21. Februar 1914.

Herschbacher Vorschussverein

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

A. Schmidt. F. Himmerich. Frz. Dickopf.

Achtung!

Um mit meinem großen Lager in teilweise

zurückgesetzten Cattunen

geeignet für Röcke, Blusen, Kleider, Bettbezüge usw. usw. etwas zu räumen, gebe ich solche

bis zur Hälfte

des seitherigen Preises ab. Es sollte niemand diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen.

Louis Dörr, Marienberg.

Mein großes Lager in allen Sorten

Bettfedern und Dauen

echt türkischrote Barchente, Federleinen

sowie fertige Betten

in jeder Preislage und unter jeder Garantie

der Reinheit bringe in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Pickel, (Inh. Carl Bidel, Hachenburg).

für

Konfirmanden und Erstkommunikanten

empfehlen sehr preiswert

schwarze, farbige und weisse

Kleiderstoffe

sowie einen großen Posten

Konfirmanden-Anzüge

zu sehr billigen Preisen.

H. Buckmeier, Hachenburg,

Mitglied des Verbandes rheinisch-westfälischer Manufakturisten.

Zum baldigen Eintritt gesucht

Ein älteres

Mädchen

das schon in Stellung war und ein jüngeres.

Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Revolver, Floberts, Browning= Pistolen, Jagdfinten nebst Munition
habe stets auf Lager und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.
Meine Waffen sind erstklassig und zuverlässig.
In Jagdpatronen führe ich die **Rottweiler** Schrotpatronen in Cal. 12 und 16, in rauchlos und rauchlos. Alle anderen Marken befinde ich schnellstens.
Reparaturen an Waffen werden prompt und billigst ausgeführt.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Waffenhandlung.

Einige unterhaltene
Pianos u. Harmoniums
äußerst billig abzugeben.

Herm. Kring

Struthütten b. Herdorf.

Schuhwaren
aller Art
kaufen Sie gut und billig bei
August Schwarz
Marienberg

Herren- und Damen- Garderobe
nach Maß
liefert in allen Preislagen unter
Zusicherung bester Ausführung
Ginsberg, Schneidermeister
Marienberg.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Die gegen die **Helene Müller** zu Fehl von mir am 5. d. Mis., abends auf der Ortsstraße zu Fehl ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Karl Wengenroth.

Für den Besuch der Privatkundenschaft in **Öl und Fett** suchen wir einen rührigen und tüchtigen

Vertreter

gegen Provision für den **Kreis Marienberg**. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Chemische Fabrik Freudenberg
vorm. Gebr. Becker
Freudenberg, Kreis Siegen.

Fruchtpreise.

S a d a m a r, den 19. Febr. 1914.
Rot. Weizen p. Malt. 16 Mk. — Pf.
Weiß. Weizen p. Malt. 15 Mk. 50 Pf.
Korn per Malt. neu 12 Mk. — Pf.
Futtergerste 10 Mk. — Pf.
Hafer per Malt. neu 8 Mk. 10 Pf.
Butter per Pfd. 1 Mk. — Pf.
Eier 2 Stück — Mk. 16 Pf.